

## Elternbildung

## Hausaufgaben – ausnahmsweise mal für Eltern

**Die neue schulbezogene Elternbildung der Schule Adliswil hatte mit den gut besuchten Veranstaltungen zum Thema «Hausaufgaben ohne Stress» einen erfolgreichen Start. Iris Bliggensdorfer, Vorsitzende des ElternForum Werd, fasst die wesentlichen Inhalte des lebendigen Abends im Werd zusammen.**

Am Montagabend, 27. Januar, kurz vor 19.30 Uhr fanden sich ca. 60 Eltern in der Schule Werd ein, um mehr zum Thema «Hausaufgaben ohne Stress» zu erfahren. Inert wenigen Minuten wurden wir von Frau Christelle Schläpfer mit ihrer natürlichen Art in den Bann gezogen - noch dazu verfügt sie über ein grosses Fachwissen und kennt sich mit der Problematik aus. Sofort wurde klar, dass die Hausaufgaben ein aktuelles und wiederkehrendes Thema sind und dass die Schwierigkeit besteht, wann, wie, wo diese Arbeiten erledigt werden. Wo machen die Kinder ihre Hausaufgaben? In der Küche, am Esstisch, im Zimmer am Pult, unter dem Pult, auf dem Bett... Bereits bei diesem Punkt kann es durchaus sein, dass die Vorstellungen der Eltern nicht mit denen der Kinder übereinstimmen. Wann ist der richtige Zeitpunkt? Gerade nach der Schule oder erst am Abend? Und dann noch die endlosen Diskussionen über die Hausaufgaben. In dieser Zeit der Diskussion wären die Hausaufgaben längst erledigt worden.



Die Rahmenbedingungen, welche das Hausaufgabenmachen unterstützen:

- Motivation
- Selbständigkeit
- Konzentration
- Lernumgebung / Lernatmosphäre
- Lerntypen

In der Präsentation von Frau Schläpfer folgte auf das Thema «Motivation» die «Selbständigkeit» und anschliessend wurde die «Konzentration» angesprochen. Diese hatte jedoch auch bei uns Teilnehmenden nach einer Stunde merklich nachgelassen... hatten wir doch zwischenzeitlich viele spannende Informationen erhalten! Spontan wurde eine Pause eingelegt. Bei einem Glas Wasser konnten wir neue Energie tanken, denn das Thema Hausaufgaben war ja noch nicht abgeschlossen. Es folgten Informationen zur «Lernumgebung/Lernatmosphäre». Dieser Faktor ist auch ein wichtiger Bestandteil der Rahmenbedingungen. Wichtig: sämtliche elektronischen Medien sollten beim Hausaufgaben-Machen ausgeschaltet sein. Es ist von Vorteil, wenn die Kinder einen ruhigen, hellen und ordentlichen Arbeitsplatz zur Verfügung haben. Selbst der Küchentisch ist dafür absolut ausreichend. Es gibt aber auch Kinder, die besser lernen können, wenn sie am Boden liegen oder die Arbeitsposition je-

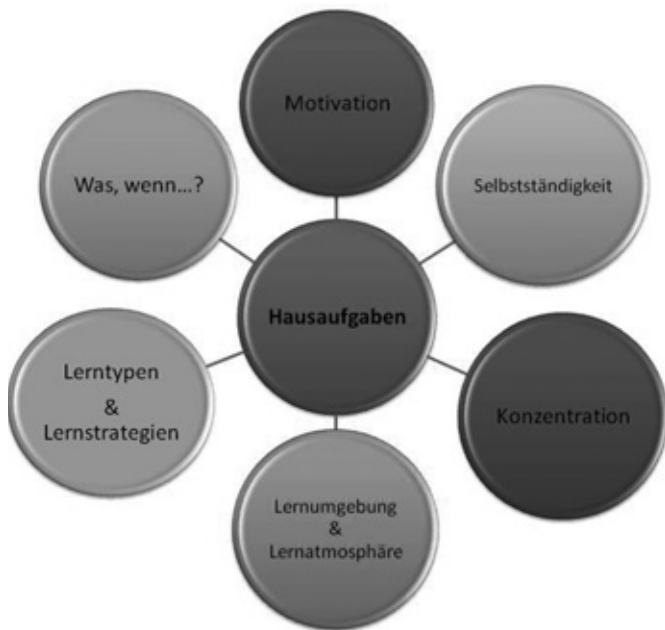
weils ändern können, Bewegung brauchen, kauen müssen oder besser mit Musik lernen können. Auch der ideale Zeitpunkt für das Hausaufgaben-Machen ist bei den Kindern ganz unterschiedlich. Diese Elemente gilt es auszuprobieren. Man erkennt schnell, was funktioniert und was nicht. Dann kam ein weiteres spannendes Thema. Was gibt es für Lerntypen? Welcher Lerntyp ist mein Kind? Frau Schläpfer stellte uns das OLEA-Konzept nach Esther Lauper vor:

O für Ordnung	L für Liebe
das sind die blauen Kinder (Pflicht-Kind*) - Fleissig, pflicht-bewusst, ordentlich  Blaue Kinder brauchen: - Struktur; eigener, ruhiger Arbeitsplatz; Lob für Einsatz	das sind die roten Kinder (sensibles Kind*) - Kooperativ, sozial, Teamplayer  Rote Kinder brauchen - Teamarbeit, angst- und stressfreie Umgebung, Anstrengungen loben
E für Erkenntnis	A für Autonomie
das sind die grünen Kinder (Schlaukopf-Kind*) - Lernhungrig, sachorientiert, wissensdurstig  Grüne Kinder brauchen - Auf Fragen eingehen, Zusatzinformationen bieten, Verantwortung übertragen	das sind die orangen Kinder (Abenteurer-Kind*) - Lassen sich schnell ablenken, sprunghaft, ideenreich  Orange Kinder brauchen - Bewegung (vor Hausaufgaben), Lernen in Bewegung

*\*Die Begrifflichkeiten in Klammern stammen aus dem Buch: Typengerecht fördern und erziehen von CH. Kaniak-Urban/C. Nitsch*

Dann ging die Diskussion los, ist mein Kind ein blaues, oder grünes oder ein rotes oder doch ein oranges Kind? Zu diesem Thema gab es auch die eine oder andere Frage, da wir Eltern uns ebenfalls zu einer Farbe zuordnen konnten - wir kennen dies im Business als «Struktogramm».





Zum Schluss durften wir uns in einer Gruppenarbeit zu den Themen Motivationsförderung, Motivationskiller, Selbstständigkeit, «Wozu Hausaufgaben?» und unsere Rolle bei den Hausaufgaben einbringen. Hier einige Punkte zu den Themen:

#### **Motivationskiller**

- Zwang, Druck, Stress
- Zu viele Freizeitaktivitäten
- Fehlendes Interesse der Eltern

#### **Motivationsförderung**

- Lob, spontane Belohnung (nicht angekündigt: wenn, ... dann)
- Förderung der Selbstständigkeit, Selbstbestimmung, Mitspracherecht
- Fortschritte aufzeigen, Erfolgserlebnisse herbeiführen

#### **Selbstständigkeit**

- Selbstkompetenz fördern, indem man den Kindern etwas zutraut und sie im Familienalltag, auch in Hausarbeiten mit einbindet → Mitverantwortung fördern
- Mitgestaltungs- und Mitentscheidungsmöglichkeiten (z.B. im Familienrat)
- Stärken und Fähigkeiten erkennen, wertschätzen und fördern

#### **Wozu Hausaufgaben**

- Auftrag angehen/erfüllen
- Selbstständig arbeiten
- Gelerntes anwenden (es ist nicht selten, dass die Schüler, die Grammatikregeln oder die Mathematikformeln verstanden haben und auswendig können, sie jedoch nicht anwenden können – das Gelernte anwenden können ist daher sehr wichtig)

#### **Unsere Rolle bei den Hausaufgaben**

- Rahmenbedingen schaffen
- Unterstützung bieten / Hilfestellungen → erklären lassen
- Kontrolle, dass alle Aufgaben vollständig gemacht werden/wurden, aber KEINE KORREKTUREN

Und schon waren zwei Stunden vorbei. In dieser kurzen Zeit bekamen wir viele gute Hinweise, Tipps und Tricks, sicher auch das eine oder an-

dere Aha-Erlebnis. Ein wirklich gelungener Vortrag von Frau Christelle Schläpfer.

Und ein kleiner Tipp: wer nun auf den Geschmack gekommen ist, der kann auch im Internet weitere Kurse von Frau Schläpfer finden unter: [www.edufamily.ch](http://www.edufamily.ch)



Text: Iris Bliggendorfer, Vorsitzende des ElternForums Werd  
Fotos: Bernadette Herzog, Schulleiterin Werd